

Wurzelbaum inspiriert zu neuen Werken

Katharina Kühne aus Lüneburg stellt ab Samstag im Kunstraum Kunze Malerei und Keramiken aus.

Reiner Silberstein

Gifhorn. Katharina Kühne ist im Gifhorer Kunstraum des Stifterpaares Perdita und Hans-Peter Kunze keine Unbekannte. Man kennt sich über ein Stipendium, hier hat sie schon 2021 ausgestellt und jüngst auch die großformatigen Leinwände erstellt, die derzeit im einstigen Horten-Gebäude (Galeria-Kaufhof) am Braunschweiger Bohlweg zu sehen sind. Auch die neue Fassade der Markthalle in Wolfsburg geht auf ihre Kappe.

Die vergangenen Wochen hat sie an der Hindenburger Straße 8 in Gifhorn aber intensiv an einer neuen Reihe von Bildern gearbeitet, zu der sie Gifhorn inspiriert hat. Diese und noch mehr zeigt sie ab Samstag am Schaffensort.

„Ich war viel in Gifhorn unterwegs“, erzählt die 32-jährige, die einst Meisterschülerin an der HBK in Braunschweig war. Ihre Wege führten sie auch in die Heide bei Winkel und insbesondere bis zum Wurzelbaum am dortigen Parkplatz. Der habe sie fasziniert und letztlich für ihr Schaffen im Kunstraum inspiriert, das nun mit der Ausstellung „in situ“ (lat.: vor Ort) zu sehen ist. „Sie thematisiert den Wandel und Verfall in der Natur.“ Und dafür sei der Baum ein Paradebeispiel. Es gehe auch um Zerstörung durch Mensch und Natur. Kühne: „Wo etwas stirbt, entsteht auch Platz für Neues.“



Katharina Kühne zeigt am Samstag die Arbeiten, die in den vergangenen Monaten im Hause Kunze entstanden sind, sowie dazu passende Keramiken aus ihrem Atelier in Lüneburg.

REINER SILBERSTEIN/FMN

Die Leinwand mit dem Abbild des Wurzelbaums ist Leitmotiv für die ganze Reihe von Bildern und Keramiken – Variationen von Blüten, ganzen Pflanzen, Bäumen bis zu ganzen Wäldern. „Der Baum sieht aus, als schwebte er. Er hat etwas Ver-

letzliches, aber auch etwas ungeheuer Starkes.“ Durch ihre Mischtechnik aus Acrylmalerei und Druckverfahren pendelt das Betrachtergehirn zwischen erkennbaren Mustern und zufälligen, abstrakten Strukturen mit Verästelun-

gen und Verbindungslinien.

„Die sehen aus wie Lebensadern“, findet Hans-Peter Kunze, der in der ganzen Reihe einen roten Faden sieht. Vielmehr einen grünroten, denn diese Farben dominieren bei den insgesamt mehr als 30 Wer-

ken von Kühne. „Sie hatte hier eine immens produktive Zeit“, sagt Kunze – und zwar von Mai bis Juli und noch einmal im August. „Sie hat wahnsinnig kreativ gearbeitet.“

In der Tat: „Von morgens bis abends!“, ergänzt Kühne. Vor allem ist sie vom vielen Licht im Kunstraum begeistert. Und er wurde auch genauso genutzt, wie es sich das Stifterpaar vorstellt: als Werkstatt, in der die Arbeit Spuren hinterlässt. So zieren bereits bleibende Farbkleckse die Wände.

Die Bilder, die nun großformatig – jeweils 9 mal 3 Meter – von außen sichtbar das Horten-Gebäude in Braunschweig zieren, hatte Kühne auch im Kunstraum angefertigt, und zwar mit derselben Technik. Um den Überblick zu behalten, musste sie die Leinwände am Fußboden vom Podest aus betrachten. „Ich wollte etwas schaffen, was den Platz in Braunschweig erfrischt.“ So tummeln sich dort nun hinter dem Schaufensterglas Fische, Libellen, Schwäne und Robben im und auf dem Wasser. Titel: „Scenes Of Aquatic Life“.

Ausstellung „in situ“, Kunstraum der Kunststiftung Kunze, Hindenburgerstraße 8, Gifhorn.

Eröffnung: Samstag, 7. September, 14 bis 17 Uhr. Sonstige Besuche bis Anfang November auf Anfrage jederzeit, Kontakt: Telefon (05371) 17735, kunststiftungkunze.com